

NACHRICHTEN

Fréjus-Tunnel nach Brand geschlossen

TURIN: Ein Alpentunnel zwischen Italien und Frankreich ist am Mittwoch nach einem Lkw-Brand geschlossen worden. Wie ein Sprecher der Betreibergesellschaft in Turin mitteilte, fing das Fahrzeug am frühen Morgen auf der französischen Seite des Fréjus-Tunnels Feuer. Der Fahrer habe das brennende Fahrzeug nach zwei Kilometern gestoppt und die Feuerwehr alarmiert, die den Brand in dem 13 Kilometer langen Tunnel schnell gelöscht habe. Die Brandursache werde ermittelt. Nach dem Brand im Mont-Blanc-Tunnel im März vergangenen Jahres wurde der Fréjus-Tunnel die wichtigste Strassenverbindung zwischen Frankreich und Italien. Damals kamen 39 Menschen ums Leben.

Arzt stirbt an Lassa-Fieber

LEIDEN: Ein Arzt aus Afghanistan ist in einem Krankenhaus der niederländischen Stadt Leiden an Lassa-Fieber gestorben. Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Mittwoch mitteilte, erlag der 48-Jährige am Dienstag der gefährlichen Tropenkrankheit. Er hatte sich in Sierra Leone infiziert. Die Krankheit war den Angaben zufolge bereits einen Tag vor seiner Abreise aus dem afrikanischen Land ausgebrochen. Der Chirurg, der in Sierra Leone für das Rote Kreuz arbeitete, wollte in den Niederlanden Verwandte besuchen.

Neue Eishalle bei Brand zerstört



ST. MORITZ: Die im Bau befindliche neue Eishalle Ludains in St. Moritz ist am Dienstagabend bei einem Brand weitgehend zerstört worden. Fünf Personen in einem anliegenden Gebäude wurden evakuiert, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Das Feuer war aus noch unbekanntem Gründen kurz nach 18.00 Uhr ausgebrochen. Die auf einem Betonfundament in Holzelementbauweise errichteten Garderobenräume und der Restaurationsbetrieb mit Küche und Büroräumen wurden ein Raub der Flammen. Auch ein Holzkanal für die Lüftungstechnik und Metallstützen für die Beleuchtung wurden zerstört. Auf der Baustelle befanden sich noch keine Chemikalien für die Eisauflösung. Während des Brandes kam es zu einem Knall, der laut Polizei wahrscheinlich auf die Explosion einer Propangasflasche zurückzuführen war. Die Höhe des Sachschadens war zunächst nicht bekannt.

«Formel 1 des Orients»: Rennen in Bayern



MÜNCHEN: Kamelrennen, die «Formel Eins des Orients», sollen künftig auch im Land der Weisswürste und Lederhosen Einzug halten. Am ersten Augustsonntag findet in München das erste Kamelrennen Bayerns statt, wie Organisator und Kamelliebhaber Christoph Schöpe am Mittwoch mitteilte. An den Start gehen 18 Trampeltiere, Dromedare und Meharis, die von professionellen und Amateur-Jockeys aus arabischen Ländern, aber auch aus Europa geritten werden. Auch sechs Prominente, darunter der Schauspieler Hansi Kraus, wollen sich für ein Rennen auf den Rücken der Rennkamele wagen. Modezar Rudolf Moshammer kündigte ebenfalls sein Kommen an. Ob er jedoch in die Rolle des orientalischen Kamelritters schlüpfen wird, liess er noch offen.

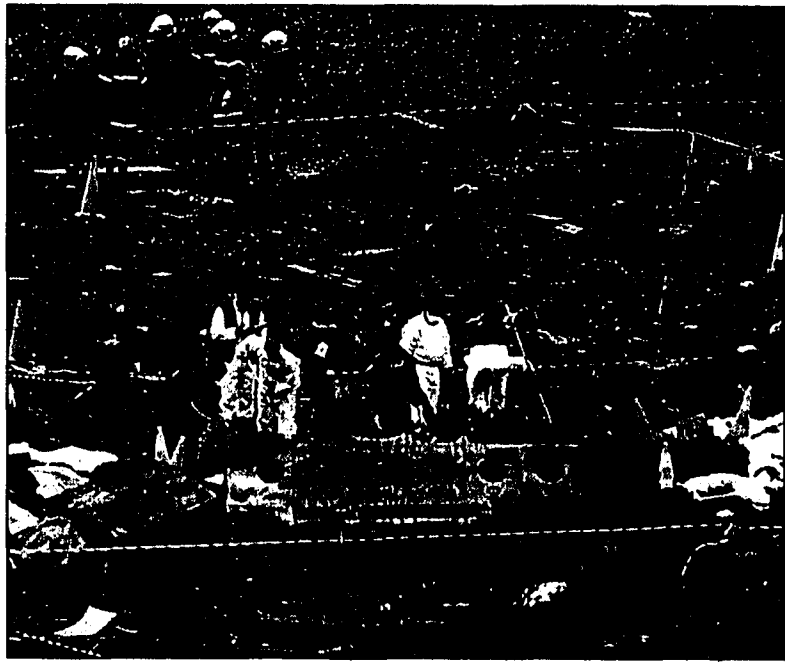
Fehlerhafte Reparatur?

Concorde-Absturz: Reparaturarbeiten am Triebwerk noch kurz vor dem Start

PARIS: Ein Schaden am Triebwerk Nummer zwei hat offenbar den tragischen Absturz der Concorde bei Paris verursacht. Air France erklärte am Mittwoch, dass kurz vor dem Start Reparaturarbeiten an dem Motor vorgenommen worden seien: Die Schubumkehr habe nicht funktioniert. Bis auf weiteres wurden alle Concorde-Flüge in Frankreich ausgesetzt. Unterdessen fand gestern Abend die erste Trauerfeier für die Opfer statt.

In Paris trafen die ersten Angehörigen der knapp 100 Toten aus Deutschland ein. Die sterblichen Überreste der insgesamt 113 Opfer sollten zwei Tage lang in Gonesse nördlich der Hauptstadt aufgebahrt werden. Dort war ausserdem eine Trauerfeier geplant, an der auch Staatspräsident Jacques Chirac teilnehmen wollte.

Air France zufolge war die Concorde bereits mit dem Schaden an der Schubumkehr am 24. Juli aus New York gekommen. Der Pilot ha-



Auch gestern dauerten die Aufräumarbeiten noch an. (Bild: Keystone)

be angesichts der vollbesetzten Maschine darauf bestanden, dass das Problem beseitigt werde, hiess es. Deshalb habe man das defekte Teil mit einem aus einer anderen Concorde ausgetauscht. Der Vorgang habe etwa eine halbe Stunde gedau-

ert und sei zum Teil dafür verantwortlich, dass die Maschine am Dienstag mit über einer Stunde Verspätung gestartet sei.

Noch während des Abhebe-Manövers, so berichtete Staatsanwältin Elisabeth Senot, habe der Pi-

lot weitere Probleme mit dem Triebwerk Nummer zwei gemeldet. Dies gehe aus Gesprächen mit dem Tower hervor. Dort habe man den Piloten über ein Feuer im hinteren Teil des Flugzeugs informiert und ihm auch mitgeteilt, dass die Flammen immer grösser würden. Der Pilot habe geantwortet, ein Anhalten der Maschine sei nicht mehr möglich. Die Concorde habe abgehoben und im Cockpit habe jemand gegenüber dem Tower angedeutet, man werde versuchen, auf dem nahe gelegenen Flughafen Le Bourget zu landen.

Bei einer Trauerfeier im Gemeindezentrum von Gonesse nördlich von Paris haben etwa hundert Menschen am Mittwochabend der 113 Opfer des Concorde-Absturzes gedacht. An der Zeremonie nahmen neben Angehörigen der Toten auch Staatspräsident Jacques Chirac und seine Frau Bernadette sowie Bundesverkehrsminister Reinhard Klimmt teil. Der ökumenische Gottesdienst wurde von jeweils einem katholischen und einem evangelischen Geistlichen, einem jüdischen Rabbiner und einem Imam gestaltet.

Geiselnahme auf Schiff

Schweizer Familie 14 Stunden gefangen

ATHEN: Nach 14 Stunden Geiselnahme auf einem griechischen Segelschiff sind am Mittwochabend eine Deutschschweizer Familie mit drei Kindern und ein griechischer Kapitän unverletzt befreit worden. Griechische Elitetruppen erschossen den 38-jährigen tschechischen, psychisch offenbar labilen Kidnapper bei der Befreiungsaktion. Der tschechische Staatsangehörige war am Mittwochmorgen um 6 Uhr auf das von der Familie gecharterte Segelboot gesprungen, das aus dem Hafen von Nauplia auf dem Peloponnes auslief. Er bedrohte die Touristen und den griechischen Kapitän mit einer Feuerwaffe und zwang die Gruppe, den Hafen zu verlassen. Der Geiselnahmer verlangte, nach Casablanca in Marokko gebracht zu

werden. Schiffe der Küstenwache folgten dem langsam fahrenden Segelboot und versuchten, mit dem gebrochen Englisch sprechenden Tschechen in Kontakt zu treten. Dabei sagte der Entführer, er habe früher als Söldner in Namibia gedient. Gemäss dem griechischen Regierungssprecher Dimitris Repas war die Aufgabe der Polizei sehr schwierig, da das Leben der Geiseln bedroht war. Gegen Abend stürmten griechische Elite-Einheiten das Segelboot und befreiten die Geiseln. Der Kidnapper wurde bei der Befreiungsaktion getötet, wie das griechische Marine-Ministerium erklärte. Ein Taucher der Küstenwache sei zudem verletzt worden, Augenzeugen sprachen von einem Bauchschuss.

Indianderstätten von Feuer bedroht

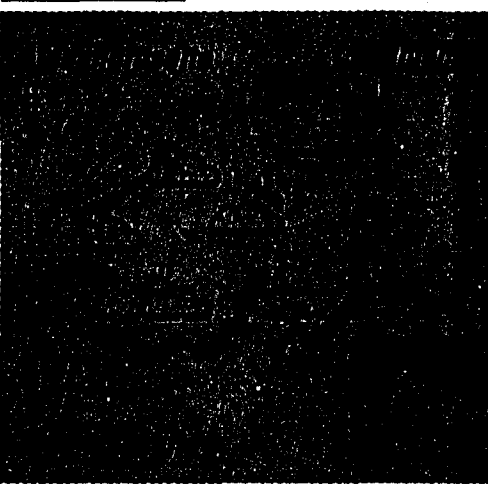
MESA VERDE: Bei der Bekämpfung des riesigen Buschbrandes im Mesa Verde-Nationalpark hat am Mittwoch Regen die Arbeit der Feuerwehrleute erleichtert. Die Flammen, die bereits ein Drittel des Nationalparks im US-Staat Colorado verwüstet haben, breiteten sich wesentlich langsamer aus als an den Vortagen. Der Brand wütete am Mittwoch auf einer Fläche von 9000 Hektar und wurde in der vergangenen Woche von einem Blitzschlag ausgelöst. Das Feuer legte bislang unbekannte historische Indianersiedlungen frei. Archäologen fürchteten aber, dass viele der historischen Stätten vernichtet werden könnten.



350 Handgranaten aus See geborgen

EBIKON: Polizei und Armee haben in den letzten Wochen über 350 Schweizer Handgranaten aus der Zeit des 1. Weltkriegs aus dem Luzerner Rotsee geborgen. Die Fundstellen liegen unmittelbar neben dem Bad von Ebikon am südöstlichen Ende des Sees. Nach Angaben der Polizei hat weder für Badende noch für Ruderer je eine Gefahr bestanden. Erste Handgranaten wurden Ende Mai von privaten Tauchern anlässlich der jährlichen «Rotseeputzete» etwa drei Meter vom Ufer entfernt entdeckt. Die Zentralschweizer Polizeitaucher borgen darauf über 350 Sprengsätze aus dem bis zu 16 Meter tiefen See.

WETTER



Zwischenhoch

Die allgemeine Lage: Die Schweiz und Liechtenstein liegen weiterhin in einer gestreckten Westströmung. In der Nacht und morgen Donnerstag zieht ein schwaches Zwischenhoch über das Land.

Sonne bis Mittag

Die Prognosen bis heute Donnerstagabend: abklingende Schauerneigung und oft klarer Himmel, in der zweiten Tageshälfte aus Westen zunehmend hohe Wolkenfelder, im Süden auch Quellwolken. Temperatur tagsüber Höchstwerte um 25 Grad, im Norden in der Nacht auf 15 Grad sinkend. In den Bergen mässiger Westwind.

Es bleibt wechselhaft

Die Wetteraussichten bis nächsten Montag: Im Norden bei wechselnder Bewölkung zeitweise sonnig und einige Regenschauer. Am Montag wahrscheinlich recht sonnig. Im Süden im allgemeinen recht sonnig, am Freitag einzelne Schauer möglich.